13 Chanukka-Mythen und -Missverständnisse

9. Dezember 2020 – 23 Kislev 5781



Der Autor ist Menachem Posner

1. Mythos: Die bösen Kerle waren Assyrer

In der Wirklichkeit herrscht große Verwirrung um die Identifizierung der Nationalität der Soldaten der Armee, die von den *Makkabäern* besiegt wurde. Manche halten sie sogar fälschlicherweise für Assyrer, Vertreter eines mächtigen antiken Königreichs, das während der Regierungszeit von König *Chiskijahu* in Jerusalem einfiel.

Fakt: Sie waren Greek-Syrer

Nach dem Tod Alexanders des Großen wurde das griechische Reich in mehrere Teile geteilt. An dem Weg von Asien nach Afrika gelegen, befand sich das Land Israel somit im Epizentrum der Kämpfe zwischen rivalisierenden griechischen Fraktionen mit Sitzen in Alexandria (Ägypten) und Syrien.

Der böse König Antiochos war der Herrscher der syrischen Griechen (der Seleukiden), und die Syrer und Assyrer sind völlig unterschiedliche Völker.

2. Mythos: Chanukka ist einer der wichtigsten jüdischen Feiertage

Vielleicht wegen der Jahreszeit, in der viele im Westen das

Neujahr feiern, betrachtet man die *Chanukka* als einen der wichtigsten jüdischen Feiertage, wenn nicht sogar als den wichtigsten.

Fakt: Chanukka ist der einzige alte jüdische Feiertag, der im Tanakh nicht erwähnt wird.

Über die wichtigsten jüdischen Feiertage wird in der Tora gesagt, dass Juden die *Rosch Haschana*, *Jom Kippur* und drei Feiertage feiern sollten, die mit der Pilgerfahrt nach Jerusalemer Tempel verbunden sind – *Pessach*, *Schawuot* und *Sukkot*.

Purim erschien in unserem Kalender erst später und seine Ereignisse sind in der Schriftrolle von *Megillat Esther* aufgezeichnet – es ist Teil des Buches *Ketuvim* (Schriften). *Chanukka*, das von den Weisen zum Gedenken an die wundersamen Ereignisse errichtet wurde, die viel später als die endgültige Genehmigung des Inhalts des *Tanakh* stattfanden, wird dort, selbstverständlich, überhaupt nicht erwähnt.

Und dennoch wäre es unfair, *Chanukka* als "sekundären" Feiertag zu betrachten.

Wir wissen, dass die *Makkabäer* sich auf G-tt verließen, auch wenn die Dinge gegen sie zu sein schienen, und am Ende mit einer Reihe von Wundern belohnt wurden. Das ist sehr wichtig. Das Echo ihrer außerordentlichen Tapferkeit in jenen Tagen ist auch heute noch wichtig für uns. Wunder geschehen!

3. Mythos: Die Makkabäer zündeten im Tempel eine Chanukkas Menora an

Eine extrem vereinfachte Version dieses Missverständnisses ist, dass die Helden der *Chanukka*-Ereignisse, die *Makkabäer*, im Tempel dieselbe Art von Menora entzündeten, die wir jetzt im Laufe der *Chanukka* anzünden, d.h. einen 8-Kerzenhalter, und sie zündeten sie angeblich auf dieselbe Weise, wie wir es heutzutage tun.

Offensichtlich entstand diese Idee zum Teil deshalb, weil das Wort "*Menora*" im Hebräischen "Leuchter" bedeutet und sich nach unserem Verständnis auf jede Art von Kerzenständer beziehen kann.

Fakt: Die Tempel-Menora war anders als die Chanukkia, und alle Lichter wurden auf einmal und nicht der Reihenfolge nach angezündet.

Zu der Zeit, als die Ereignisse von *Chanukka* stattfanden, wurde der goldene 7-Kerzenlicht im Tempel, der *Tempel-Menora* genannt wurde, jeden Tag angezündet, zuerst in *Mischkan* und dann nacheinander in beiden Jerusalemer Tempeln für Hunderte von Jahren.

Als die *Makkabäer* den Tempel von den Griechen zurückeroberten, reichte das reinste Öl, das für die *Tempel-Menora* geeignet war, nur aus, um ihn einen Tag lang brennen zu lassen. Und die Herstellung des neuen Öls dauerte mehr als eine Woche. Doch die *Makkabäer*, die den Allmächtigen für den Sieg loben wollten, zündeten die dennoch *Menora* an – und dann geschah ein Wunder, und sie ging weitere 7 Tage lang nicht aus, bis das neue Öl gekocht war.

Zum Gedenken an dieses Wunder zünden wir während *Chanukka* Kerzen an, beginnend mit der ersten und fügen jeden Abend eine weitere hinzu, so dass in der letzten Nacht des Festes 8 Lichter brennen, denn in der Antike brannten der Licht der *Tempel-Menora* genau 8 Tage lang.

Dieser besondere *Chanukka*-Kerzenhalter mit 8 Kerzen wird auch als *Menora* bezeichnet. Daher auch die Verwirrung. In der modernen Sprache ist es üblich, die *Chanukkas-Menora* als *Chanukkia* zu bezeichnen, um einen solchen Fehler zu vermeiden.

4. Mythos: Es gibt ein besonderes Gebot, Geschenke während *Chanukka* zu machen

Jeder, von kleinen Familienläden bis hin zu riesigen Online-

Hypermärkten, versucht sein Bestes, um Sie glauben zu lassen, es sei wirklich üblich, all Ihren Freunden und Angehörigen am *Chanukka* Geschenke zu machen – und je mehr desto besser.

Fakt: Das Hauptgebot von Chanukka ist das Anzünden von Kerzen

Tatsächlich ist es das einzigartige Gebot dieses Feiertags, jeden Abend [K1] *Chanukka*-Kerzen anzuzünden. Natürlich gibt es auch andere Gesetze, zum Beispiel, jeden Morgen ein Gebet (*Hallel*) zu lesen, in dem der Allmächtige gepriesen wird, 3 Mal am Tag – eine spezielle Beilage in *Schmone Esre*, sowie eine Beilage zum Segen nach dem Essen (es heißt "*Birkat Amazon*"). Aus Bräuchen ist bekannt, dass es üblich ist, Gerichte in Öl zu kochen (*Sufganiyot*, *Latkes*) und *Sevivon* (Dreidel), einen *Chanukka*-Kreisel, zu spielen.

Bitte beachten Sie, dass in dieser Liste nichts über Geschenke steht. Es ist jedoch seit langem üblich, Kindern kleine Geldsummen am *Chanukka* zu geben, ein Brauch, der auf Jiddisch als "*Chanukka-Gelt*" genannt wird. Unter den offensichtlichen Vorteilen einer solchen Tradition ist zu erwähnen, dass dies nicht nur eine großartige Zeit ist, um Kinder für ihr sorgfältiges Studium der Tora zu belohnen, sondern auch eine hervorragende Gelegenheit, ihnen in jungen Jahren beizubringen, *Maaser* (10%) von ihrem Einkommen zu trennen – für wohltätige Zwecke, was ein sehr wichtiges Gebot ist.

5. Mythos: "Chanukka-Gelt" sind münzenartige runde Pralinen, die in Goldfolie eingewickelt sind

In vielen koscheren Lebensmittelgeschäften werden vor *Chanukka* kleine Säckchen mit Schokoladen-"Münzen", die gewöhnlich als "*Gelt*" bezeichnet werden, verkauft.

Fakt: "Chanukka-Gelt" ist in Wirklichkeit Geld

Wie bereits oben erwähnt wurde, besteht der wahre Brauch von Chanukka darin, Kindern (und nicht nur ihnen) genau die Geldgeschenke zu geben. Es war einmal, in den 1920er Jahren,

als den amerikanischen Chocolatier die geniale Idee ins Gedanke kam, aus Schokolade essbare "*Gelt*" herzustellen, und seitdem ist *Chanukka* für Kinder auf der ganzen Welt immer noch mit dem Genuss dieser Süße verbunden.

Eine weitere wichtige Tatsache: Die milchige "Münzen" sollten nicht während oder nach einer fleischigen Mahlzeit konsumiert werden.

Die meisten (aber vielleicht nicht alle) Hersteller wickeln milchige "*Gelt*" absichtlich in eine Goldfolie ein, und nicht-milchige, sondern "*Parve*" (neutrale), in Silberfolie ein.

Möchten Sie Ihre Gäste nach Hot-Dogs mit Schokoladenmünzen begeistern? Suchen Sie nach Süßigkeiten in Silberfolie und überprüfen Sie genau das Etikett, um sicherzustellen, dass die Milchzutaten tatsächlich fehlen.

6. Mythos: Die Rabbiner schweigen über Chanukka!

Im Gegensatz zu allen anderen jüdischen Feiertagen der Antike wird *Chanukka* in der *Mischna*, dem fundamentalen Teil des Talmuds, kaum erwähnt. Warum ist das so geschehen?

Es gibt eine Hypothese, die oft im Namen von Hatam Sofer (Rabbi Mosche Sofer, 1762-1839) zitiert wird, wonach der Grund dafür in der Tatsache liegt, dass die Hauptfiguren in der Geschichte des Feiertags, also die *Makkabäer*, aus dem *Chaschmonaim*-Klan stammten. Nachdem sie ihre Feinde besiegt hatten, gründeten sie eine Königsdynastie in Israel.

Und dies war eigentlich das Problem, denn die *Chaschmonaim* gehörten zum Stamm der Leviten und mussten als Priester im Tempel dienen, und außerdem sagte der Allmächtige, dass nur die Nachkommen Davids aus dem Stamm Jehuda auf den Thron berufen werden könnten. (siehe 2. unten)

Aus diesem Grund beschloss Rabbi Yehuda ha-Nasi, ein Nachkomme der Dynastie Davids, der die Texte der *Mischna* zusammenbrachte

und redigierte, diese Geschichte nicht zu erwähnen – gerade weil die *Makkabäer* gegen den Willen G-ttes die königliche Macht an sich gerissen hatten.

Fakt: Dafür gibt es einen ganz anderen Grund

Der Lubawitscher Rebbe, Rabbi Menachem Mendel Schneerson, widerlegt diese Hypothese kategorisch und weist darauf hin, dass die *Chaschmonaim* immer noch in der Mischna erwähnt werden und dass es absurd wäre anzunehmen, dass der größte Weise, der Rabbi Yehuda ha-Nasi, dem jüdischen Volk lebenswichtiges praktisches Wissen über Chanukka vorenthalten würde aufgrund der angeblichen Rivalität zwischen den Stämmen Jehuda und Levi.

Warum also sagt die Mischna so wenig über *Chanukka* aus?

Eigentlich ist es sehr einfach. Die *Mischna* lehrt nur die Dinge, die Juden nicht aus anderen Quellen entnehmen konnten. Die Ereignisse von *Chanukka* sowie die Gesetze dieses Feiertags waren in der Ära der Mischna weithin bekannt und wurden ziemlich kurz nach dem *Chanukka*-Wunder gesammelt. Es war daher nicht notwendig, sie in der Mischna ausführlich zu beschreiben. Und wenn die Zeit kommt, diese Informationen aufzuschreiben, wird es bereits Sache der Rabbiner derjenigen Periode sein, in der ein solches Bedürfnis endlich entstehen wird. (siehe 1. unten)

7. Mythos: Man kann eine elektrische Menora verwenden

Da man nicht mit Wachsspuren zu tun haben will und auch nicht jedes Jahr spezielle Kerzen kaufen will, was zusätzlicher Aufwand und Kosten verursacht, könnte man versucht sein, die elektrische *Menora* zu benutzen. Es scheint keinen Unterschied zu machen, wenn es darum geht, die Lichtmenge zu erhöhen, oder?

Fakt: Die Chanukkia-Lichter sollten nur echt sein

Die Weisen legten fest, dass wir an jedem der 8 Abende von *Chanukka* Kerzen anzünden sollten, um eine mehr als am Vortag. Dies wird durch das jüdische Gesetz bestimmt – es muss echte Lichter geben, mit einem Docht und Öl um ihn herum oder zumindest Wachs (und seine Ersatzstoffen).

8. Mythos: Idealerweise sollten die Kerzen blau und weiß sein.

Wenn man in Eile in ein *Judaica*-Geschäft läuft und einen Blick auf die in Sichtweite stehenden *Chanukka*-Kerzen wirft, könnte man zu der Gedanke kommen, dass die traditionellsten *Chanukka*-Kerzen dünne, blau und weiße, in Israel hergestellte Kerzen, sind (oder vielleicht werden auch sie bereits in China hergestellt?).

Fakt: Idealerweise sollten die Kerzen ölig sein

Wie schon mehrmals erwähnt wurde, besteht das Hauptwunder von *Chanukka* darin, dass die *Tempel-Menora*, dessen Becher mit Olivenöl gefüllt waren, 8 Tage lang brannte. Aus diesem Grund ist es, obwohl Kerzen aus Wachs, Paraffin und ähnlichen Materialien durchaus akzeptabel und koscher sind, immer noch vorzuziehen, eine Öl-*Chanukkia* zu kaufen und Olivenöl zu verwenden, was uns den Ereignissen des Chanukka-Wunders so nahe wie möglich bringt.

Darüber hinaus können kleine, dünne Kerzen aus der Sicht des Gesetzes problematisch sein, das besagt, dass *Chanukka*-Kerzen nach Einbruch der Dunkelheit mindestens eine halbe Stunde lang brennen müssen. Leider besteht die Gefahr, dass kleine Kerzen nicht lange genug halten, vor allem am Freitag, wenn sie vor dem *Schabbat* angezündet werden müssen.

9. Mythos: Schamasch zum Anzünden von Chanukka-Kerzen ist die wichtigste Kerze

Die 9. Kerze wird oft auf der *Chanukkia* über die anderen gestellt, was den einen suggeriert, dass sie den anderen in

gewisser Weise überlegen sein sollte.

Fakt: Schamasch ist die einzige Chanukkia-Kerze, die nicht als Licht des Gebotes gilt

Schamasch dient zwei Zwecken:

a) In der überwiegenden Mehrheit der Fälle wird es zum Anzünden der restlichen Kerzen verwendet;

b) er wird benötigt, um das Licht der *Menora*-Flamme, die heilig ist und nicht als Lichtquelle verwendet werden darf, nicht versehentlich "zu verwenden".

Außerdem hat *Schamasch* eine große Lektion für Pädagogen und Führungskräfte auf der ganzen Welt. Auch wenn er keine Kerze des Gebotes ist, werden mit seiner Hilfe die restlichen Kerzen der Leuchte angezündet. Sein Weg zur Erhebung besteht nicht darin, sich von anderen wegzudrängen, sie unten zu lassen, sondern im Gegenteil, mit anderen zu teilen und die Flamme zu entzünden, die sie in sich tragen. (siehe 3. unten)

10. Mythos: Es reicht aus, nur einmal zu einem festlichen Abend zu gehen oder einmal Kerzen anzuzünden

Unsere Faulheit bringt uns in dieser Angelegenheit wirklich in Versuchung. Und die Menschen neigen dazu, so zu denken: Als ich zum Besuch war, war ich anwesend, als der Familienoberhaupt die *Menora* anzündete, und am nächsten Abend habe ich sie selbst angezündet – nun, jetzt könnte ich mit ruhigem Herzen einen gewöhnlichen Abend mit einem guten Buch verbringen. Aber nein, auf keinen Fall!

Fakt: Man muss an allen 8 Abende die Kerzen anzünden

Eine festliche Party ist großartig, und man könnte zu einem wirklich angenehmen und inspirierenden Fest gehen, aber die Hauptfeier von Chanukka besteht nach wie vor darin, jeden Abend zu Hause selbst Kerzen anzuzünden und jedes Mal eine

Kerze hinzuzufügen, um die Welt um uns herum heller und heller zu erleuchten.

Wenn Sie am ersten Tag von Chanukka (oder einem anderen, es spielt keine Rolle) an einem öffentlichen Fest waren und dann bei Ihnen zu Hause auch noch (die Kerzen) angezündet haben, waren diese Kerzen natürlich gut genug für gestern. Aber heute haben Sie die Möglichkeit, um einen Licht mehr anzuzünden. Wie können Sie also erwarten, dass Sie das gesamte Gebot mit dem erfüllt haben, was am vergangenen Tag passiert ist?

11. Mythos: Die Chanukka-Menora wurde schon immer "Chanukkia" genannt

Es mag lustig erscheinen, aber jedes Jahr gibt es mindestens einige, aber dennoch sehr überzeugte von ihrer Richtigkeit, Menschen, die es für ihre Pflicht halten, andere darüber zu informieren, dass es falsch ist, einen Chanukka-Kerzenhalter als "*Menora*" zu bezeichnen, denn er heißt eigentlich "*Chanukkia*", und der Begriff "*die Menora*" bezieht sich nur auf die Leuchte, die sich im Tempel befand.

Fakt: "Chanukkia" ist ein ziemlich neues Wort, das vor nur 100 Jahren erfunden wurde.

Wie wir bereits erwähnt haben, bedeutet das Wort "*Menora*", übersetzt aus dem Hebräischen, einfach "Leuchter" und es kann sich auf jede Art von Leuchter beziehen, einschließlich die *Tempel-Menora* und die von *Chanukka*.

Im Talmud werden die Kerzen von Chanukka einfach als "*Nerot*" (hebr. "Kerzen") bezeichnet, aber in den zahlreichen Schriften unserer Weisen wird der festliche Kerzenhalter als "*Menora*" bezeichnet. Und das Wort "*Chanukkia*" tauchte seltsamerweise erst vor kurzem auf. Seine Urheberschaft wird dem Chemda ben Jehuda zugeschrieben, der im späten 19. Jahrhundert – Anfang des 20. Jahrhunderts lebte.

12. Mythos: Latkes ist ein traditionelleres Chanukka-Gericht als Sufganijot

Von allen Speisen gibt es zwei, die als Symbole der *Chanukka* gelten und die Juden in der ganzen Welt normalerweise an diesem Feiertag essen: das sind *Sufganiyot* (Donuts) und *Latkes* (Kartoffelpuffer), die in Erinnerung an das Hauptwunder von *Chanukka* in Öl gebraten werden.

Viele aschkenasische Juden glauben, dass die Herstellung von *Latkes* ein sehr alter Brauch sein müsste, einfach weil ihre Großmütter es gemacht haben, und Donuts sind etwas Neues.

Fakt: Man hat die Sufganiyot am Chanukka seit dem 12. Jahrhundert gegessen

Rabbi Maimon, ein Weiser spanischer Herkunft, der besser bekannt ist wie der Vater von Rabbi Mosche Maimonides, schreibt über den Brauch, *Sufganiyot* zu essen – in Öl gebratener Teig zum Gedenken an das *Chanukka*-Wunder. Kartoffeln hingegen wurden erst Ende des 16. Jahrhunderts nach Eurasien gebracht. Der Sieg ist also definitiv für Donuts!

13. Mythos: Wir spielen *Dreidel* nur, weil Kinder es getan haben, um den wahren Grund, warum sie sich zusammentrafen, vor den Griechen zu verbergen

An Chanukka spielen Kinder normalerweise mit *Dreideln* – sie spinnen 4-Winkel-Kreisel, auf deren Seiten nacheinander je 1 Buchstabe steht: "*Nun*", "*Gimel*", "*Hey*" und "*Schin*". Diese *Channukah*-Kreisel sind eine Erinnerung daran, dass während der *Channukah*-Ereignisse in Israel ein großes Wunder geschah.

Es wird üblicherweise gesagt, dass Kinder die Dreideln benutzten, um den wahren Grund für das, warum sie sich zusammentrafen, zu verbergen – das geheime Studium der Tora während der griechischen Besatzung, als es streng verboten war und im Falle eines Verstoßes gegen das Verbot mit grausamer Tötung gedroht wurde. Wann immer die Griechen ihr Versteck

entdeckten, gaben die Kinder vor, ein harmloses Spiel zu spielen.

Fakten: Bei diesem Brauch, den Dreidel zu spielen, gibt es auch andere, nicht weniger zwingende Gründe

Obwohl dieser Grund in der Tat in mehreren Werken unserer Weisen erwähnt wird, hat das Spielen mit *Dreidel* immerhin eine tiefere Bedeutung, die in vielerlei Hinsicht mystische. Hier ist nur eine schöne Idee von den vielen anderen, die sein Wesen erklären.

Die Feiertage von *Chanukka* und *Purim* haben etwas, das es ermöglicht, sie zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervorzuheben. Am *Purim* drehen wir also die Ratsche und halten ihren Griff, der sich unten befindet – und das Wunder an diesem Feiertag geschah genau "von unten": Die Juden fasteten und beteten, und das göttliche Wunder, wie sich herausstellte, war im üblichen Ablauf getarnt. Es ist kein Zufall, dass der Name des Allmächtigen nie in *Megillat Esther* erwähnt wird, wo die Geschichte von Purim beschrieben wird – G-tt gab seine Gegenwart nicht preis, damit die Juden klar und tief ihre Initiative zeigen, ihre Loyalität zu Ihm und Seiner Tora aus ihrem freien Willen zu bestätigen.

Am Chanukka drehen wir den *Dreidel*, wobei wir ihn natürlich nicht von unten, sondern an einem kleinen "Turm" oben halten. Und in den Ereignissen von *Chanukka* kam die Barmherzigkeit des Allmächtigen "von oben" herab – manifestiert durch offensichtliche Wunder. Deshalb spielen wir an diesem Festtag den *Dreidel*, und am Purim benutzen wir die Ratsche und versuchen, den Namen des bösen Haman während der Lesung von *Megillat Esther* zu übertönen.

Anmerkungen:

1) Lesen Sie mehr darüber im Artikel "Ist es ein jüdischer Brauch, Geld zu schenken?"

2) Schmuel II, 7:12–15.

3) Lesen Sie mehr darüber im Artikel “Schamasch: Warum hat Chanukkiah eine neunte Kerze?”